



Prof. Dr. Anne Sliwka

„Institut für Bildungswissenschaft (IBW) Universität Heidelberg“

Auf die Mischung kommt es an

Jahrgangsübergreifendes
und -gemischtes Lernen

Gesamtschultag 05.03.2016



IGS West, Frankfurt

IGS West
Palleskestraße 20
65929 Frankfurt a.M.
www.igs-west.de

GGG

Landesverband Hessen

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule

PROGRAMM 5. März 2016

- 09:00 ▶ **offener Anfang** (Treffpunkt Eingang)
- 10:00 ▶ **Begrüßung** (Aula)
und Impulsvortrag von Prof. Dr. Anne Sliwka
Thema: Lernen im 21. Jahrhundert: Schul- und Unterrichtskonzepte im Spannungsfeld von Differenzierung und Inklusion
- 11:00 ▶ **Podiumsdiskussion:**
Jahgangsmischung in der Praxis (Aula)
- 12:00 ▶ **Gesprächsrunden**
(Räume: 1.01, 1.02, 1.03, 1.19, 1.21, 1.25)
- 13:00 ▶ **Mittagessen und Kaffeepause** (Mensa)
- 14:30 ▶ **GGG Mitgliederversammlung**
(mit Vorstandswahl im Lehrerzimmer)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Tagesordnung

1. Begrüßung und Tagesordnung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Wahl der Versammlungsleitung
4. Genehmigung Protokoll Mitgliederversammlung 20.02.2015
5. Tätigkeitsbericht des Landesvorstands
6. Kassen- und Revisionsbericht 2015
7. Entlastung des Vorstands
8. Neuwahlen des Vorstands
9. Verschiedenes

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

GRÜßWORT DER GGG

Lernen mit Jüngeren – Lernen von Älteren.

- ▶ Warum brauchen wir eigentlich Jahrgänge und Altersgleichheit in den Klassen?
- ▶ Warum müssen alle Gleichaltrigen aus der gleichen Klasse gemeinsam in den gleichen Physik-Unterricht gehen? ▶ Wieso ist fast jeder Unterricht klassenbezogen?
- ▶ Wo haben wir denn schon Ansätze von Jahrgangsmischung und Mischung von Lerngruppen? ▶ Welche Veranstaltungsmodelle praktizieren wir da? ▶ Was können wir tun, um mehr Flexibilität zu ermöglichen? ▶ Welche Formen von Mischungen können wir uns vorstellen und organisieren? ▶ Welche Formen von Veranstaltungen müssen wir dann denken und umsetzen? ▶ Was bedeutet es dann Lernwege zu individualisieren? ▶ Welche Wege werden dann möglich, die man in Schule zurücklegt?
- ▶ Was heißt das alles für Fächer, Klassen, Stunden, Lernzeiten und die Lehrkräfte?

Was ist vorstellbar, was ist machbar?

Beide Fragen werden wir gemeinsam mit Schulen klären, die das bereits (teilweise schon längere Zeit) umsetzen. Welche Formen der Umsetzung haben sie gefunden? Welche Erfahrungen machen sie? In einer Podiumsdiskussion werden wir uns den Fragen annähern und später in Gesprächsrunden versuchen herauszufinden, was für uns gut wäre und was davon wie machbar ist.

Entscheidende Anregungen erhalten wir gleich zu Beginn von Prof. Anne Sliwka.

Sie arbeitet derzeit über das Thema „Flexible Formen der inneren Differenzierung“ und kennt dabei auch das „flexible Gruppieren“ aus internationaler Erfahrung. Was können wir von anderen lernen? Wir sind gespannt wie der Bogen von ihr geschlagen wird.

Schulleitertagung am Vortag 04.03.2016

Die Schulleitertagung findet so wie früher wieder am Vortag statt. Wir werden einen aktuellen Austausch pflegen, uns mit IGS-spezifischen und bildungspolitischen Fragen beschäftigen und haben dazu den neuen Referatsleiter für Gesamtschulen im Hessischen Kultusministeriums, Herrn Christopher Textor, eingeladen.

Mitgliederversammlung 2016 im Anschluss

Im Anschluss an den Gesamtschultag findet unsere Mitgliederversammlung statt. Hier wollen wir nicht nur Bilanz ziehen u. a. zum Bildungsgipfel und den vereinsintern geführten Diskussionen zur Namensgebung und der neuen Zeitschrift, sondern auch die notwendigen Nachfolger wählen für die Mitglieder des Landesvorstands. Bitte zahlreich dableiben und mitmachen.

Der IGS-West in Frankfurt danken wir sehr für ihre Gastfreundschaft und ihre Anregung für das Tagungsthema.

Für den Landesvorstand



Eric Weitalla

GRÜßWORT DER SCHULE

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste des Gesamtschultages,

nach 7 Jahren des Aufbaus und der Unterbringung in Provisorien ist die IGS-West im Sommer 2015 endlich in ihr eigenes Domizil im Frankfurter Stadtteil Höchst eingezogen. Wir freuen uns sehr, dass die GGG unsere Schule als Veranstaltungsort für den Gesamtschultag 2016 ausgewählt hat.

Die IGS-West ist eine integrierte Gesamt- und Ganztagschule im Profil 3. Gestartet im Jahr 2008 als Außenstelle der Paul-Hindemith-Schule wurde sie mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 eigenständig. Seit 2013 hat die IGS-West ihre volle Kapazität erreicht - vierzünftig in den Jahrgangsstufen 5 bis 10. Zurzeit besuchen 591 Schülerinnen und Schüler unsere Schule, die sich auf 23 Regelklassen und eine Intensivklasse mit dem Schwerpunkt „Deutsch als Zweitsprache“ verteilen.

Die inklusive Beschulung wurde mit ihrem landesweiten Beginn im Jahr 2012 in die Konzeption der Schule aufgenommen. Aktuell werden in vier Jahrgängen 23 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Förderbedarfen im Rahmen der IB beschult. Die erforderlichen Förderschullehrkräfte gehören nicht zum „Personalstamm“ der Schule. Sie werden vom Regionalen Beratungs- und Förderzentrum zur Verfügung gestellt.

Das Thema „Auf die Mischung kommt es an - jahrgangsübergreifendes und -gemischtes Lernen“ ist einer der Schwerpunkte, mit dem sich auch die IGS-West aktuell intensiv beschäftigt. Eine elfköpfige Schulentwicklungsgruppe prüft organisatorische, inhaltliche und curriculare Möglichkeiten, **JÜLL** (jahrgangsübergreifendes Lernen und Leben) zu implementieren.

Als „Gastgeber“ haben wir also ein ganz besonderes (Entwicklungs-)interesse an der Veranstaltung.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine interessante und anregende Tagung. Dazu einen angenehmen und spannenden Aufenthalt im neuen Gebäude der IGS-West.



Hans-Peter Müller
Schulleiter

PODIUMSDISKUSSION & GESPRÄCHSRUNDEN

Die Gesprächsrunden zum Thema Jahrgangsmischung sind ergebnisoffen.

Sie haben das Ziel, das bis dahin Gehörte gemeinsam zu durchdenken und zu schauen, ob und wo es Anknüpfungspunkte an der eigenen Schule und in der eigenen Praxis gibt, von denen man ausgehen kann, um sich weiter zu entwickeln.

Die Gruppen werden sich in einer offenen Marktplatzsituation spontan nach Themen, Regionen oder Schulen zusammen finden.



Frank Ahrens (Podium)

Die Jahrgangsmischung in den Stammgruppen ist die zentrale Erfahrung sozialen und individuellen Lernens. Hier ist die Projektarbeit mit folgendem Lernmuster verankert: Interesse wecken, Themen analysieren, Themen aufgliedern, inhaltliche Verantwortung und Teilverantwortung übernehmen, die Arbeitszeit einteilen, Materialien beschaffen, ordnen und den Umgang mit ihnen lernen, zwischendurch anderen helfen, Notizen machen, Texte und Produkte daraus entwickeln, Ergebnisse ordnen und mitteilen, und schließlich die verständliche Projektdarstellung, die Präsentation. Die Arbeit in altersgemischten Stammgruppen bietet viele Vorteile.

Schulneulinge wachsen mit dem ersten Schultag in eine vorhandene Gruppen-tradition hinein. Sie können sich sozial vielfältig orientieren - über die Orientierung am Lehrer hinaus, der ihnen mindestens drei Jahre lang als pädagogischer Partner erhalten bleibt.

Für die in der Stammgruppe verbleibenden Schüler verändert sich notwendig ihre eigene Rolle: Sie erreichen das nächste Schuljahr, übernehmen neue Verantwortungen, können aber auch Traditionen an die jüngeren Schüler weitergeben und beim Einleben helfen. Es entstehen Chancen für neue Freundschaften. Durch die Jahrgangsmischung entstehen viele natürliche Lernsituationen. Man lernt durch gemeinsame Erfahrungen; anderen helfen und sich helfen zu lassen werden selbstverständlich, ja sogar notwendig. Konkurrierendes Lernen wird eher vermieden und ersetzt durch die Notwendigkeit, unterschiedliche Leistungsfähigkeiten, auch unterschiedliches Lerntempo, anzuerkennen. Festlegungen bzw. Platzierungen können sich nicht entwickeln. Ebenso entfällt ein manifestes Rollenverhalten unter den Schülerinnen und Schülern.

Frank Ahrens, Schulleiter an der Jenaplan-Schule, Jena



Kathrin Pohlmann (Podium)

Die Kinder sind in ihrer Entwicklung unterschiedlich weit. In einer jahrgangsgemischten Lerngruppe kann jedes Kind auf dem eigenem Niveau lernen. Die Grenzen nach oben und unten sind dabei offen. In einer jahrgangshomogenen Lerngruppe hingegen bedeutet das Übertreten einer Grenze meistens, dass die Klasse verlassen werden muss.

Außerdem entsprechen jahrgangsgemischte Lerngruppen der natürlichen sozialen Umgebung der Kinder.

Kathrin Pohlmann,
Lehrerin an der Römerstadtschule, Frankfurt am Main,
Grundschule mit Jahrgangsmischung Klassen 1-4



Anja Walbröhl (Podium)

Seit Beginn des laufenden Schuljahres bin ich an der Montessorischule Hofheim tätig, die mit jahrgangsgemischten Gruppen arbeitet. Ich bin Klassenlehrerin einer Gruppe von 7. - 10. Klässlern. Nie zuvor habe ich mit einer solchen Gruppe gearbeitet.

Größere helfen Kleineren, aber Kleinere helfen auch Größeren. Unlust dazu gibt es selbstverständlich genauso in jeder Altersgruppe. Pubertäre Verhaltensweisen werden von `den Kleinen` ebenso bestaunt, wie von `den Großen`.

Frontalunterricht ist endgültig passé. Ich vermisse ihn nicht.

Jahrgangsmischung als bloße Organisationsform gesehen, funktioniert aber sicherlich nicht. „Selbststeuerung“ ist das Pendant zu „Jahrgangsmischung“. Den Lernprozess in die Verantwortung der Lernenden zu geben, das scheint die Kunst zu sein. Einen Rahmen bieten („vorbereitete Umgebung“), Interessen wecken und ausloten, immer wieder Reflexionsarbeit, Repressionsfreiheit und gaaaaaaanz viel Vertrauen in die Lernenden, auch wenn sie mal nicht fleißig sind, das sind die Faktoren.

Ich lerne innezuhalten, ausgiebig hinzuschauen, Fehler zuzulassen(!), nicht sofort zu reagieren. Das ist eine wirkliche Herausforderung. Sie macht mir Spaß.

Anja Walbröhl, Lehrerin am Montessori-Zentrum, Hofheim



Elke Hilliger (Podium)

Jule Thaetner (Podium)

Der wahrscheinlich wichtigste Baustein des Gesamtkonzeptes der Reformschule Kassel bezüglich der organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen ist die Jahrgangsmischung. Schüler*innen aus drei bzw. zwei Jahrgängen lernen gemeinsam innerhalb einer Lerngruppe. Die Jahrgangsmischung bietet allen Schüler*innen besondere Chancen zum Heranwachsen in eine verantwortungsvolle Position innerhalb der Gruppe. Häufig nehmen die „Großen“ eine Vorbildfunktion für die „Kleinen“ ein und auch in der Entwicklung weit vorangeschrittene jüngere Schüler*innen erhalten die Möglichkeit, besondere Verantwortung innerhalb der Gruppe zu übernehmen. Durch diese Rollenwechsel innerhalb der Lerngruppe können sie ihr Selbstkonzept schärfen und annehmen.

Bezogen auf die Lerninhalte bietet die Jahrgangsmischung Potential für eine sehr vielfältige Differenzierung, da aufgrund des unterschiedlichen Alters und Lernstandes der Schüler*innen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen geschaffen werden. Auf diese Weise wird ein fast vollständiger Verzicht auf äußere Differenzierung möglich, was eine „Durchlässigkeit“ zwischen den verschiedenen Bildungsgängen ermöglicht. In einem solchen Verständnis von Diversität gelingt es auch Kindern mit Förderanspruch im eigenen Entwicklungstempo voranzuschreiten.

Elke Hilliger, Reformschule Kassel, Schulleiterin
Jule Thaetner, Reformschule Kassel, Schulsprecherin

ANMELDUNG

- ▶ **Anmeldung per Überweisung bis 22. Februar 2016**

GGG Hessen
Sparkasse LeerWittmund
IBAN: DE21 285500 000 150376853

Bitte Überweisung mit Angabe der Schule, Organisation oder Mitgliedsnummer. Die Anmeldung ist nach Geldeingang gültig.

- ▶ **Tagungsbeitrag inklusive Verpflegung**

Mitglieder: 15,- €

Nichtmitglieder: 20,- €

Mitgliedsschulen: je 15,- € für max. 3 Lehrkräfte

- ▶ Für den Beitritt in die GGG am 05.03.2016 bedanken wir uns mit einem freien Eintritt!

- ▶ **Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die**

GGG Geschäftsstelle: geschaeftsstelle@ggg-hessen.de

ANFAHRT

- ▶ **Wegbeschreibung Navigationsgerät:**

Palleskestraße Ecke Breuerwiesenstraße

- ▶ **ÖPNV:** S1 und S2 bis Höchst

- ▶ **Bus:** 50 und 55 bis Haltestelle Auerstraßenweise